

Von Laubfröschen und Brücken

Kreisumweltausschuss in Enger und Spenge unterwegs / Alle sehr zufrieden



Besichtigungstour: Wohlwollend begutachteten die Mitglieder des Kreisumweltausschusses und des Landschaftsbeirates die Renaturierung des Bolldambaches nahe der ehemaligen Mühle Riepe. Dessen Eigentümer Hans-Ludwig Riepe (r. mit rotem Hemd) ließ deren Geschichte aufleben. Burkhard Kristen (Bild rechts) hatte einen Laubfrosch an den Tümpeln in Bardüttingdorf gefangen.

FOTOS: ANDREAS SUNDERMEIER

VON ANDREAS SUNDERMEIER

■ **Enger/Spenge.** Christian Antl war sehr zufrieden. „Die Brücke und die Sohlgleite in Enger fügen sich sehr gut in die Landschaft ein.“ Damit meinte der Vorsitzende des Kreis Ausschusses für Umwelt, Gesundheit und Planung die Renaturierung des Bolldambaches beim gestrigen Besuch an der ehemaligen Mühle Riepe. Und auch in Spenge am Laubfroschprojekt in Bardüttingdorf machten gestern er und weitere Gäste aus dem Kreis Station. Antl: „Hier fahre ich jeden Morgen zur Arbeit vorbei. Ich wusste aber tatsächlich nicht, welche ökologische Bedeutung die Teiche besitzen.“

Ausschuss und Landschaftsbeirat des Kreises waren gestern in Enger und Spenge auf Tour. Udo Busse, Leiter des Amtes für Umwelt, Planen und Bauen beim Kreis erläuterte: „Hier schauen sich die Mitglieder einmal vor Ort an, wie ihre Projekte geworden sind.“

Zudem erfuhren sie, wo das

zur Verfügung gestellte Geld geblieben ist. Um die 55.000 Euro sind an der Mühle Riepe an der Mühlenstraße verbaut worden. Vom November 2011 bis Juni 2012 waren die Männer der evangelischen Stiftung Maßarbeit Herford dort im Einsatz. Und was dabei heraus gekommen ist, empfanden nicht nur die Gäste vom Kreis als gelungen. „Ich bin mit dem Ergebnis sehr, sehr zufrieden“, erklärte der Eigentümer Hans-Ludwig Riepe. „Als zuerst alles weggerissen war, sah es hier doch sehr nackig aus. Aber jetzt ist's prima.“

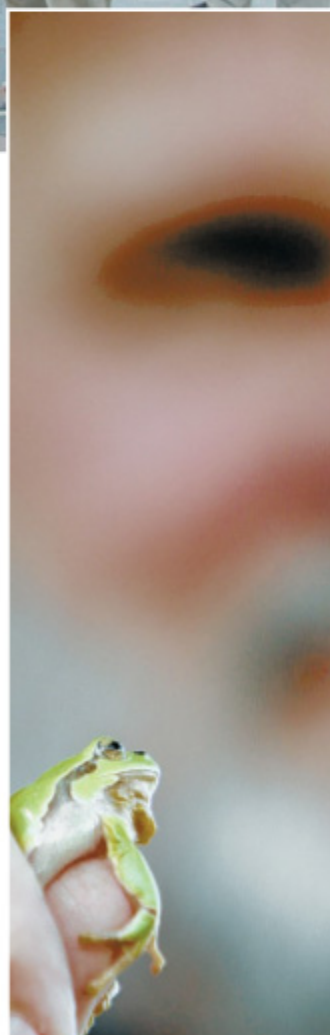
Den Zweck der Maßnahme erläuterte den Gästen Achim Bertram vom Kreis. Es gehe um die Durchgängigkeit des Gewässers. Also bauten die fleißigen Arbeiter die Staustufe des Bolldambaches aus und eine so genannte Sohlgleite ein. Damit sich die kleinen Wasserbewohner ebenso wie die Fische wieder ohne Hindernis bewegen können. „Ich finde, das alles hier ist sehr gelungen. Zudem wurde das Bett des Bolldambaches doppelt so breit und hilft jetzt besser, Hochwasser zu vermei-

Wehr ist weg

■ Die Anlage passe sich perfekt in die innerstädtische Lage der Stadt Enger ein, urteilten die offiziellen Gäste aus dem Kreis. Und gut zufrieden war der Eigentümer der Mühle, Hans-Ludwig Riepe. Das gut ein Meter hohe Wehr war mit Hilfe des Kreises, des Weser-Werre-Projektes und von „Maßarbeit“ verschwunden. Um die pflanzliche Gestaltung hatte sich Riepe weniger Sorgen gemacht. „Das habe ich meiner Frau überlassen.“ Jetzt zieren Bodendecker die Ränder. „Erlen, Eichen oder auch Eschen gehören eher in die freie Landschaft“ sagte Achim Bertram vom Kreis. (-as)

den.“ Niemand von den Mitgliedern des Ausschusses und Landschaftsbeirates widersprach ihm.

Station zwei der Exkursion



waren die Teiche an der Düttingdorfer Straße in Bardüttingdorf. Das Thema dort war die Wiederansiedlung von Laubfröschen. Anfang der 1990er Jahre haus-

ten dort die beiden letzten männlichen Vertreter ihrer Gattung – kreisweit.

Das erklärte Klaus Kernebeck, beim Kreis für den Naturschutz und die Regionalplanung zuständig. Mittlerweile habe sich der Bestand erholt und sei so beständig, dass Kernbeck an eine „Achse“ des Froschvorkommens von der Warmenau aus bis nach Bünde denkt. „Aber nur, wenn wir berücksichtigen, dass das Artenschutzprojekt einer dauerhaften Intensivpflege bedarf.“ Denn stetig wiederkehrend müssten die Tümpel leergefischt oder trockengelegt werden. Denn die Fische würden den Froschlaich fressen. „Meist eingesetzte Goldfische.“

Den geringen Mäulern entgegen war ein Laubfrosch, der gestern ganz munter auf einem Blatt am Tümpelrand saß. Burkhard Kristen nahm ihn hoch und zeigte ihn den anderen Gästen. Die überzeugten sich davon, dass es ihm gut gehe und er von dem Projekt des Kreises profitiere.

Bevor sich die Ausschussmitglieder und die Gäste des Landschaftsbeirates Richtung Hücker Moor auf den Weg machten, nahm auch der Laubfrosch wieder Platz. In der Sonne. Auf seinem Blatt.